

Satzglieder Im Deutschen Und Im Türkischen

Sentence Elements in German and Turkish

Türkçe ve Almanca Tümce Ögeleri

Mehmet Burak BÜYÜKTOPÇU 

Kafkas Üniversitesi, Fen Edebiyat Fakültesi,
Alman Dili ve Edebiyatı Bölümü, Kars,
Türkiye

*Kafkas University, Faculty of Arts and
Sciences, Department of German Language
and Literature, Kars, Türkiye*



Geliş Tarihi/Received 29.04.2025
Kabul Tarihi/Accepted 02.06.2025
Yayın Tarihi/Publication Date 15.06.2025

Sorumlu Yazar/Corresponding author:

Mehmet Burak Büyüktopçu
buyuktopcuburak@hotmail.com

Atıf

Büyüktopçu, M, B. (2025). Türkçe ve
Almanca Tümce Ögeleri.
Korpusgermanistik, 4(1),
16-28

Cite this article

Büyüktopçu, M, B. (2025). Sentence
Elements in German and Turkish
Korpusgermanistik, 4(1), 16-28



Content of this journal is licensed under a Creative
Commons Attribution-Noncommercial 4.0
International License.

Zusammenfassung

Die vorliegende Arbeit untersucht im Rahmen einer kontrastiven Analyse die morpho-syntaktischen Strukturen des Deutschen und des Türkischen. Im Fokus stehen zentrale grammatische Kategorien wie Satzstruktur, Tempusbildung, Passivkonstruktionen, Negation sowie die Formulierung von Frage- und Nebensätzen. Dabei zeigt sich, dass beide Sprachen zwar grundlegende Gemeinsamkeiten hinsichtlich der Satzgliederung aufweisen, jedoch tiefgreifende Unterschiede in der Stellung und Flexion des Verbs, im Gebrauch von Hilfsverben sowie in der Art der grammatischen Markierung bestehen. Während das Deutsche als flektierende Sprache auf eine Vielzahl synthetischer Formen und Hilfskonstruktionen zurückgreift, charakterisiert sich das Türkische als agglutinierende Sprache mit stark suffixbasierten Strukturen. Besonders deutlich werden diese Divergenzen bei der Tempusbildung, der Passivform sowie der Wortstellung in Fragesätzen. Die Analyse verdeutlicht, dass trotz einzelner struktureller Parallelen die grammatischen Systeme beider Sprachen divergente Prinzipien verfolgen.

Schlüsselwörter: Türkische Satzglieder, Deutsche Satzglieder, Aussagesätze, Fragesätze, Imperativ, Modalsätze.

Abstract

This paper examines the morpho-syntactic structures of German and Turkish within the framework of a contrastive analysis. The focus is on central grammatical categories such as sentence structure, tense formation, passive constructions, negation, and the formulation of interrogative and subordinate clauses. It shows that while both languages share fundamental similarities in sentence structure, there are profound differences in the position and inflection of verbs, the use of auxiliary verbs, and the type of grammatical marking. While German, as an inflectional language, relies on a variety of synthetic forms and auxiliary constructions, Turkish is characterized as an agglutinative language with strongly suffix-based structures. These divergences are particularly evident in tense formation, the passive form, and word order in interrogative sentences. The analysis illustrates that, despite individual structural parallels, the grammatical systems of both languages follow divergent principles.

Keywords: Turkish sentence structures, German sentence structures, declarative sentences, interrogative sentences, imperative, modal sentences.

Öz

Bu çalışmada Almanca ve Türkçenin biçimbirimsel-sözdizimsel yapıları karşılaştırmalı bir analiz çerçevesinde incelenmektedir. Çalışmada, tümce yapısı, zaman yapıları, edilgen yapılar, olumsuzlama ve yan tümceciklerin formülasyonu gibi merkezi dil bilgisi kategorilerine odaklanılmıştır. Her iki dilin tümce yapısı bakımından temel benzerlikleri olmasına rağmen, fiilin konumu ve çekimi, yardımcı fiillerin kullanımı ve dilbilgisi işaretlemesi türünde derin farklılıklar olduğu tespit edilmiştir. Almanca bükümlü bir dil olarak çeşitli sentetik biçimlere ve yardımcı yapılara dayanırken, Türkçe güçlü ek tabanlı yapıları olan sondan eklemeli bir dil olarak nitelendirilir. Bu farklılıklar özellikle zamanların oluşumunda, edilgen yapıda ve soru tümcelerindeki kelime diziminde belirginlik göstermektedir. Analiz, bazı yapısal paralelliklere rağmen her iki dilin dilbilgisi sistemlerinin farklı ilkelere dayandığını göstermeyi amaçlamaktadır.

Anahtar Kelimeler: Türkçe Tümce Ögeleri, Almanca Tümce Ögeleri, Temel İfade Tümceleri, Soru Tümceleri, Emir Tümceleri, Tarz Eylem Tümceleri.

Einleitung

In dieser Arbeit wird versucht, den Satz und seine Satzglieder zu definieren. Satz und Satzglieder spielen eine wichtige Rolle bei der kontrastiven Untersuchung zwischen verschiedenen Sprachen. Um eine kontrastive Untersuchung durchführen zu können, muss man beide Sprachen beherrschen. Daher ist es notwendig, alle Regeln beider Sprachen gut zu kennen und diese Regeln im Satz sowie in der Analyse zum Ausdruck zu bringen. Wenn man über Satzglieder spricht, stellt man zunächst folgende Fragen: „Was ist ein Satz?“, „Was ist ein Satzglied?“, „Aus welchen Elementen besteht ein Satz?“ und „Wie kann man eine kontrastive Untersuchung zwischen der türkischen und der deutschen Sprache durchführen?“ Die Unterschiede und Gemeinsamkeiten im Bereich der Satzglieder im Türkischen und Deutschen werden morpho-syntaktisch analysiert. Ein Satz ist eine sprachliche Einheit, die aus einem oder mehreren Wörtern besteht, in sich abgeschlossen ist und mit der eine Sprechhandlung vollzogen wird. Der Satz ist:

im Allgemeinen aus mehreren Wörtern bestehende, in sich geschlossene, eine Aussage, Frage oder Aufforderung enthaltende sprachliche Einheit (duden.de).

Sprachlicher, nach bestimmten Regeln aufgebauter, sinnvoller Ausdruck eines in sich abgeschlossenen Gedankens (Wahrig-Burfeind, 2008, s. 1269).

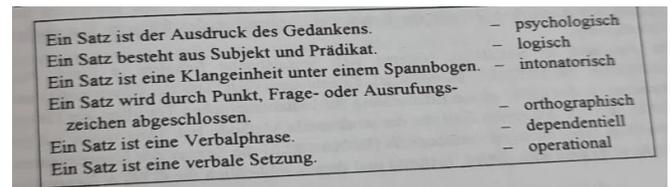
Im Lexikon der Sprachwissenschaft wird ein Satz im Allgemeinen wie folgt definiert:

Nach sprachspezifischen Regeln aus kleineren Einheiten konstruierte Redeeinheit, die hinsichtlich Inhalts, gramm. Struktur und Intonation relativ vollständig und unabhängig ist. Die Vagheit der syntaktisch-semantischen Kennzeichnungen hat im Laufe der Geschichte der Sprachwiss. zu zahlreichen Definitionsversuchen geführt (Bußmann, 2008, s. 601).

Im Wörterbuch der türkischen Linguistik wird der Satz wie folgt definiert:

Eine syntaktische Einheit, die aus einem Prädikat und seinen Grundelementen und Adverbien besteht (İmer, Kocaman & Özsoy, 2011, s. 244).

Der Satz wird auch als eine sprachliche Einheit definiert, die aus Subjekt und Prädikat besteht. Diese Auffassung geht vermutlich auf Aristoteles zurück. Entsprechend definiert die traditionelle Grammatik den Satz als bestehend aus drei zentralen Komponenten: der Satzaussage (Prädikat), der Satzergänzung (Objekt) und dem Satzgegenstand (Subjekt). Unter dem Einfluss des nicht-aristotelischen Prädikatsbegriffs der modernen Logik kann der Satz auch so verstanden werden, dass er – im Sinne einer Aussage – aus der Benennung eines Objekts (Subjekt) sowie der Verknüpfung dieses benannten Objekts mit einer Eigenschaft im weiteren Sinne (Prädikat) besteht. Gross (1998, S.73) beschreibt den Satz wie folgt:



Satzglieder

Ein Satz besteht aus mehreren Wörtern. In einem Hauptsatz befinden sich in der Regel folgende Satzglieder:

Subjekt (Özne)

Prädikat (Yüklem)

Objekt (Nesne)

Adverbiale Bestimmungen (Belirteçler)

Auch Pittner&Berman (2013, s. 35) unterstützen diese Regel und vertreten die folgende Ansicht bezüglich Satzglieder: Satzglieder erfüllen ihre Funktion stets in Bezug auf das Voll- oder Kopulaverb eines Satzes. Termini wie Subjekt, Objekt oder Adverbial sind demnach als relationale Begriffe zu verstehen: Eine Nominalphrase (NP) fungiert nicht isoliert als Subjekt oder Objekt, sondern stets in Relation zu einem konkreten Verb.

Wie heißen die Satzglieder?



(sofatutor.com)

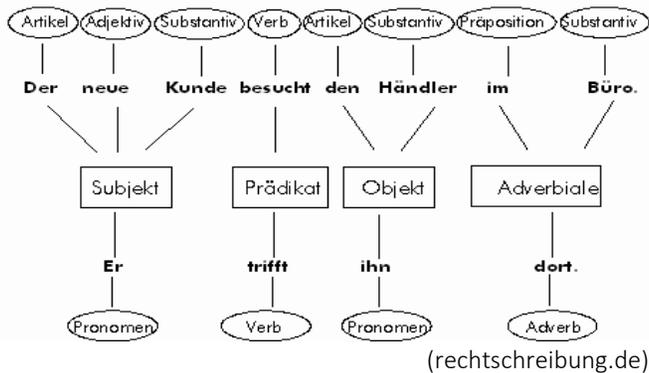
In einem deutschen Aussagesatz steht das Subjekt an erster Stelle und das Prädikat immer an zweiter Stelle. Deshalb bezeichnet man die deutsche Sprache als SVO-Sprache (Subjekt–Verb–Objekt). Im Türkischen hingegen steht in einem Aussagesatz das Subjekt am Anfang, darauf folgt das Objekt und das Verb steht stets am Satzende. Aus diesem Grund wird die türkische Sprache als SOV-Sprache (Subjekt–Objekt–Verb) bezeichnet.

Beispiel:

<i>Der Schüler</i>	<i>versteht</i>	<i>diesen Satz</i>	<i>nicht</i> (Zengin 2012, S. 131).	
Subjekt	Prädikat	Objekt		
1	2	3		
<i>Öğrenci</i>	<i>bu cümleyi</i>	<i>anla</i>	<i>-mi</i>	<i>-yor.</i>
Subjekt	Objekt	Präd.	Neg.	Tempussuffix
1	2	3		

Zu den syntaktischen Bedingungen zählen einerseits die Bedingungen, die sich aus dem Stellungstyp ergeben und andererseits jene, die durch die syntaktische Nähe zum Verb bestimmt werden (Buscha, 1993, S. 564).

Der Stellungstyp bestimmt die Position des finiten Verbs. Im Deutschen gibt es drei obligatorische Stellungstypen für das finite Verb. Im Türkischen hingegen können Sätze – abgesehen von affirmativen Sätzen – mithilfe von Fragesuffixen und Negationssuffixen gebildet werden.



Beispiel:

<u>Er</u>	<u>geht</u>	<u>heute</u>	<u>ins Kino.</u>
S.	P.	A.B.	A.B.
1	2	3	4
<u>O</u>	<u>bugün</u>	<u>sinemaya</u>	<u>gid -iyor.</u>
S.	A.B.	A.B.	P. Tempussuffix
1	2	3	4

Wie im Beispiel gesehen, bildet man einen Aussagesatz im Deutschen in der Reihe "S., P., A.B." Im Türkischen bildet man einen Aussagesatz in der Reihe "S., A.B., P."

In Entscheidungsfragen steht im Deutschen das Verb an erster Stelle, gefolgt vom Subjekt, während adverbiale Bestimmungen am Satzende stehen. Im Türkischen hingegen kann das Verb nicht an erster Stelle stehen, da Entscheidungsfragen dort mithilfe der Fragesuffixe "-mi, -mı, -mu, -mü" gebildet werden.

Beispiel:

<u>Geht</u>	<u>er</u>	<u>heute</u>	<u>ins Kino?</u>
1	2	3	4
<u>O</u>	<u>bugün</u>	<u>sinemaya</u>	<u>gidiyor mu?</u>
1	2	3	4 (5) Fragesuffix

Zwischen den beiden Sätzen gibt es zwei Gemeinsamkeiten. Erstens: Die Temporalangabe steht sowohl im Deutschen als auch im Türkischen vor der Lokalangabe. Zweitens: Es gibt eine morphosyntaktische Ähnlichkeit – das Prädikat wird in beiden Sprachen konjugiert. Im Deutschen wird es in der dritten Person Singular beispielsweise zu geht (geh-t). Im Türkischen hingegen wird das Prädikat sowohl mit einem Tempus- als auch mit einem Personensuffix konjugiert. In der dritten Person Singular ist allerdings kein Personensuffix erforderlich, wohl aber ein Tempussuffix.

Nebensätze werden im Deutschen mit der Konjunktion *dass* eingeleitet. Dabei ist zu beachten, dass das Verb im Nebensatz am Satzende steht.

Beispiel:

3) <u>Ich</u>	<u>weiß,</u>	<u>dass</u>	<u>er</u>	<u>heute</u>	<u>ins Kino</u>	<u>geht.</u>
S.	P.	Konj.	S.	A.B.	A.B.	P.
1	2	3	4	5	6	7

Akkusativobjekt des Hauptsatzes

<u>Ben</u>	<u>onun</u>	<u>bugün</u>	<u>sinemaya</u>	<u>gideceğini</u>	<u>bil</u>	<u>-iyor</u>	<u>-um.</u>
0	S.	A.B.	A.B.	P.	P.	Temp.	
							Personensuffix
							1 2 3 4 5
							Akkusativobjekt des Hauptsatzes

Satzglied in der Zeitform "Präsens" im Deutschen und im Türkischen

Im Präsens konjugiert man das Verb im Deutschen mit den Suffixen „-e, -st, -t, -en“ entsprechend den Personalformen. Im Türkischen konjugiert man das Verb im Präsens mit dem Tempussuffix "-iyor" sowie einem Personalsuffix. Diese Zeitform nennt man im Türkischen "Şimdiki Zaman" (Gegenwart) oder "Geniş Zaman" (einfache Gegenwart). In der Zeitform "Geniş Zaman" wird das Verb mit den Tempussuffixen "-r, -er, -ir, -ar" usw. konjugiert.

Beispiel:

<u>Der Schüler</u>	<u>schreibt</u>	<u>den Satz</u>	<u>an die Tafel</u>	(Zengin 2008, S. 160).
S.	P.	O.	A.B.	
<u>Öğrenci</u>	<u>cümleyi</u>	<u>tahtaya</u>	<u>yazıyor.</u>	
S.	O.	A.B.	P.	

In einem Aussagesatz steht das Hauptverb im Deutschen an zweiter Stelle, während es im Türkischen fast immer am Satzende steht. In beiden Sprachen steht das Subjekt in der Regel an erster Stelle. Adverbiale Bestimmungen folgen im Deutschen meist dem Verb, während im türkischen Aussagesatz alle Satzglieder vor dem Verb stehen.

Einen negativen Satz bildet man im Deutschen mit den Negationsmorphemen "nicht" und "kein". Im Türkischen hingegen wird das Verb mit den Negationssuffixen "-me, -ma" usw. konjugiert.

Beispiel:

<u>Der Schüler</u>	<u>schreibt</u>	<u>den Satz</u>	<u>an die Tafel</u>	<u>nicht.</u>
S.	P.	O.	A.B.	N.
1	2	3	4	5
<u>Öğrenci</u>	<u>cümleyi</u>	<u>tahtaya</u>	<u>yaz</u>	<u>-mı -yor /yazmaz.</u>
S.	O.	A.B.	P.	N.s. Temp.
1	2	3	4	

In einem negativen Satz steht das Negationsmorphem im Deutschen meist am Ende des Satzes, wenn der ganze Satz verneint werden soll. Im Türkischen hingegen wird das Verb mit einem Negationssuffix konjugiert – hierbei handelt es sich um eine Satzverneinung. Möchte man hingegen nur ein einzelnes Wort verneinen, verwendet man im Deutschen "kein".

Beispiel:

<u>Der Schüler</u>	<u>schreibt</u>	<u>keinen Satz</u>	<u>an die Tafel.</u>
1	2	3	4
<u>Öğrenci</u>	<u>tahtaya</u>	<u>hiçbir cümle</u>	<u>yaz -mı -yor.</u>
1	2	3	4

Wie im Beispiel zu sehen ist, gibt es eine Ähnlichkeit zwischen den beiden Sprachen. Wenn man eine Wortverneinung ausdrücken möchte, stellt man im Deutschen das Morphem "kein" vor das Akkusativobjekt. Ähnlich funktioniert es auch im Türkischen: Dort wird die Negation "hiçbir" ebenfalls vor das Akkusativobjekt gestellt. Die Subjekte stehen in beiden Sprachen in der Regel an derselben Stelle. Im Deutschen kann die Position des Subjekts jedoch variieren, im Türkischen hingegen bleibt sie konstant.

Die Unterschiede und Gemeinsamkeiten bei Fragesätzen lassen sich wie folgt zusammenfassen:

Fragepronomen wie „wer, was, warum, wo“ usw. stehen im Deutschen am Anfang eines Fragesatzes. Im Türkischen verwendet man an dieser Stelle Fragepronomen wie „kim, kimi, neyi, nasıl“ usw. In beiden Sprachen wird das Verb in solchen Fällen in der dritten Person Singular konjugiert – beispielsweise, wenn man die Fragewörter „wer“ (Deutsch) oder „kim“ (Türkisch) benutzt.

Beispiel:

<u>Wer</u>	<u>schreibt</u>	<u>den Satz</u>	<u>an die Tafel?</u>
1	2	3	4
<u>Kim</u>	<u>cümlevi</u>	<u>tahtaya</u>	<u>yazıyor?</u>
1	2	3	4
<u>Cümlevi</u>	<u>tahtaya</u>	<u>kim</u>	<u>yazıyor?</u>
1	2	3	4
<u>Cümlevi</u>	<u>kim</u>	<u>tahtaya</u>	<u>yazıyor?</u>
1	2	3	4

Im Deutschen steht das Fragewort am Anfang des Satzes. Die Position des Frageworts darf im Deutschen nicht verändert werden. Im Türkischen hingegen kann das Fragewort an drei verschiedenen Stellen im Satz stehen. In Ergänzungsfragen (W-Fragen) steht das konjugierte Verb im Deutschen immer an zweiter Stelle, während es im Türkischen stets am Ende des Satzes steht. Das Akkusativobjekt steht in beiden Sprachen vor dem Adverb. Im Deutschen verwendet man Präpositionen vor dem Zielwort, während im Türkischen die Präposition nach dem Zielwort steht – sie wird dort als Suffix angehängt. Im Deutschen bildet man also eine Wortgruppe mit einer Präposition, im Türkischen dagegen mit einem Suffix. In Entscheidungsfragen (Ja/Nein-Fragen) steht im Deutschen das konjugierte Verb am Anfang des Satzes. Im Türkischen dagegen steht das Verb am Ende des Satzes, ergänzt durch eines der Fragesuffixe „mı, mi, mu, mü“.

Beispiel:

<u>Bringt</u>	<u>Markus</u>	<u>heute Abend</u>	<u>etwas</u>	<u>mit?</u>
1	2	3	4	5
<u>Markus</u>	<u>bugün akşam</u>	<u>bir şeyler</u>	<u>getiriyor</u>	<u>mu?</u>
1	2	3	4	Fragesuffix

In deutschen Entscheidungsfragen steht das Subjekt immer an zweiter Stelle, während es im Türkischen grundsätzlich an erster Stelle steht. In beiden Sprachen erscheint das Tempus vor dem Akkusativobjekt. Auch die Zeitangabe steht in der Regel früh im Satz – meist vor dem Objekt. Im Deutschen enthält das trennbare Verb den gesamten Satzinhalt. Alle Satzglieder der Entscheidungsfrage befinden sich zwischen dem konjugierten Teil (dem Hauptverb) und dem abgetrennten Versteil. Im Türkischen hingegen verwendet man trennbare Verben wie „yardım etmek“, „yalan söylemek“, „kopya çekmek“, „dans etmek“ usw. als feste Verbverbindungen. Sie werden im Satz nicht getrennt. Zwischen den beiden Teilen des Verbs dürfen keine weiteren Satzglieder stehen.

Beispiel: Bugün anneme ev işlerinde yardım ettim.

Satzglied in der Zeitform Präsens im Passiv

In deutschen Passivsätzen im Präsens steht das Subjekt an erster Stelle, gefolgt vom Hilfsverb "werden" in der Präsensform an zweiter Stelle. Danach folgt häufig die Angabe des Agens (mit „von“) oder der Instrumentalangabe, also wer oder was die Handlung ausführt. Am Satzende steht das Partizip II des Vollverbs. Im Türkischen wird das Präsens mit dem Tempussuffix "-yor" ausgedrückt, das an den Verbstamm angehängt wird. In einem türkischen Passivsatz wird zunächst der Passivsuffix "-ıl, -il", je nach Vokalharmonie an den Verbstamm angefügt, anschließend folgt das Tempussuffix "-yor" für die Präsensform. Die Personalendung steht wie gewohnt am Schluss.

Das Auto	wird	vom Mechaniker in Wolfsburg	gebaut.
Das Oktoberfest	wird	vom Präsidenten im September in Bayern	eröffnet.
Die Kartoffeln	werden	von den Menschen im Herbst	geerntet.

Araba	tamirci tarafından Wolfsburg'ta	yapılıyor.
Ekim bayramı	Başkan tarafından Bayern'de Eylül'de	açılır.
Patatesler	İnsanlar tarafından sonbaharda	toplanır.

(Büyüktopçu 2022, S. 28)

In deutschen Passivsätzen, in denen eine Verneinung verwendet wird, steht das Negationswort "nicht" vor dem Partizip II des Verbs. Im Türkischen hingegen wird die Verneinung mithilfe der Suffixe "-me, -ma, -mı, -mi, -mu, -mü" ausgedrückt, abhängig von der Vokalharmonie. In solchen Fällen verändert sich die Reihenfolge der Suffixe. Zuerst steht der Passivsuffix, darauf folgt der Negationssuffix und am Ende steht der Tempussuffix (z. B. "-yor" für Präsens).

<u>Das Auto</u>	<u>wird</u>	<u>in Wolfsburg</u>	<u>nicht</u>	<u>gebaut.</u>	
Sub.	H.v.	Lokalan.	Ne.w.	Verb	
I	II	III	IV	V	
<u>Araba</u>	<u>Wolfsburg'da</u>	<u>yap</u>	<u>-il</u>	<u>-mı</u>	<u>-yor.</u>
Sub.	Lokalan.	V.	Pas.Suf.	Neg.Suf	Tem. Suf. (Präsens)

Imperativsätze

“Imperativsatz im Deutschen beginnt mit Verb, aber im Türkischen beendet mit Verb. Man befiehlt drei Personen (du, ihr, Sie)” (Zengin 2012: 64).

Beispiel:

Bring mir das Buch!	Bana kitabı ver!
Antwortet mir sofort!	Bana derhal cevap verin!
Seien Sie vorsichtig!	Dikkatli olunuz!

Wie in den Beispielen zu sehen ist, steht das Verb in deutschen Imperativsätzen immer an erster Stelle, während es im Türkischen am Ende des Satzes steht. In beiden Sprachen wird im Imperativsatz in der Regel kein Subjekt benötigt. In der Höflichkeitsform (z. B. in der Sie-Form) muss das Subjekt im Deutschen jedoch obligatorisch verwendet werden. Im Türkischen hingegen ist ein Subjekt im Imperativsatz nie erforderlich, da es oft durch den Kontext klar wird. Zudem ist die Satzstruktur im Deutschen VO (Verb-Objekt), während sie im Türkischen OV (Objekt-Verb) ist.

Satzglied in der Zeitform “Präteritum” im Deutschen und im Türkischen

An den Verbstamm wird das Suffix “-te” angehängt, gefolgt von den Personalendungen. Die erste und die dritte Person Singular sind dabei immer gleich. Die Äquivalenz der Zeitformen “Präteritum” und “Perfekt” im Türkischen sind fast identisch. Eine der beiden Formen der Vergangenheit im Türkischen erkennt man am Suffix “-di”. Manchmal wird im Türkischen auch das Suffix “-iyordu” verwendet, um das Präteritum auszudrücken. Diese Zeitform wird auch als „bestimmte Vergangenheit“ bezeichnet (Büyüktopçu, 2022, s. 12).

1.Stelle	2.Stelle	3.Stelle	4.Stelle	5.Stelle
Benjamin	dün	otobüste	okul çantasını	kaybetti.
Dün	Benjamin	otobüste	okul çantasını	kaybetti.
Dün	otobüste	Benjamin	okul çantasını	kaybetti.
Benjamin	okul çantasını	dün	otobüste	kaybetti.
Dün	okul çantasını	otobüste	Benjamin	kaybetti.
Okul çantasını	dün	Benjamin	otobüste	kaybetti.
Okul çantasını	Benjamin	dün	otobüste	kaybetti.

Benjamin	verlor	gestern	im Bus	seine	Schultasche.
1	2	3	4	5	
Benjamin	dün	otobüste	okul çantasını	kaybetti.	
1	2	3	4	5	

In einem Aussagesatz im Präteritum steht das Subjekt in beiden Sprachen in der Regel an erster Stelle. Allerdings kann die Position des Subjekts in beiden Sprachen auch variieren. Im deutschen Aussagesatz steht das Verb im Präteritum immer an zweiter Stelle, während es im Türkischen am Ende des Satzes steht, zusammen mit den Personen- und Tempussuffixen. Manchmal kann das Prädikat im Türkischen an verschiedenen Stellen im Satz erscheinen, während es im Deutschen immer an zweiter Stelle steht (Büyüktopçu, 2022, s. 17). Die Position der Temporalangabe kann in beiden Sprachen verändert werden, aber sie kommt in der Regel vor der Lokalangabe. Im Deutschen wird das Akkusativobjekt durch den Artikel oder das Personalpronomen dekliniert. Im Türkischen hingegen wird das Objekt nicht dekliniert, sondern es wird am Ende des Akkusativobjekts mit Suffixen wie “-nı, -ni, -yı, -yi” usw. markiert. In deutschen Entscheidungsfragen im Präteritum steht das Verb am Anfang des Satzes, gefolgt vom Subjekt. Die adverbialen Bestimmungen erscheinen am Ende des Satzes. Im Türkischen hingegen steht das Subjekt am Anfang des Satzes, gefolgt von den adverbialen Bestimmungen. Das Verb steht am Ende des Satzes, zusammen mit den Tempus- und Fragesuffixen.

Beispiel:	Entdeckte	Kolumbus	Amerika?
	1	2	3
	Kolumbus	Amerika'yı	keşfetti mi?
	1	2	3

Satzglied in der Zeitform Präteritum im Passiv

In deutschen Passivsätzen im Präteritum steht das Subjekt an erster Stelle, gefolgt vom Hilfsverb “werden” in der Präteritumform an zweiter Stelle. Danach folgen adverbiale Bestimmungen oder das logische Subjekt, das die Handlung ausführt. Am Satzende steht das Verb im Partizip II.

Im Türkischen wird das Präteritum durch an den Verbstamm

angefügte Suffixe wie “-du, -tu, -ti, -ti” ausgedrückt. In einem türkischen Passivsatz erscheint zunächst der Passivsuffix “-ıl, -il, -n” (je nach Vokalharmonie), gefolgt vom Tempussuffix “-dı” für das Präteritum. Diese Zeitform wird im Türkischen als “-dı’lı geçmiş zaman” oder “şimdiki zamanın hikayesi” bezeichnet.

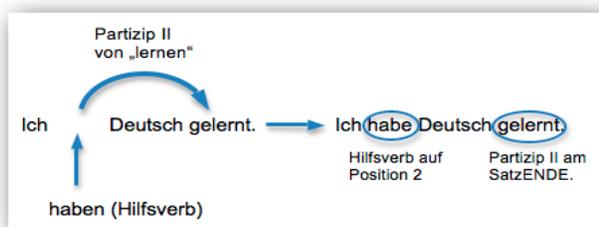
Beispiel:

Das Auto	wurde	in der Autowaschstraße	gewaschen.
1	2	3	4
Araba	oto yıkama servisinde	yıkandı.	
1	2	3	
Wurde	das Auto	in der Autowaschstraße	gewaschen?
1	2	3	4
Araba	oto yıkama servisinde	yıkandı mı?	
1	2	3	

In deutschen Fragesätzen im Passiv steht das Hilfsverb des Passivs (also “werden”) an erster Stelle, gefolgt vom Subjekt und den adverbialen Bestimmungen. Am Ende des Satzes steht das Hauptverb im Partizip II. Im Türkischen hingegen steht das Subjekt an erster Stelle, danach folgt die adverbiale Bestimmung. Das Verb mit Passiv-, Tempus- und Fragesuffixen steht am Ende des Satzes.

Satzglied in der Zeitform “Perfekt” im Deutschen und im Türkischen

Das deutsche Perfekt wird analytisch gebildet –es handelt sich also um eine zusammengesetzte Verbform. Es besteht aus der konjugierten Personalform eines Hilfsverbs (haben oder sein) im Präsens und dem Partizip II des Vollverbs. Das Partizip II bleibt dabei in allen Personen unverändert. Die Mehrzahl der deutschen Verben bildet das Perfekt mit dem Hilfsverb “haben” – insbesondere alle transitiven Verben sowie reflexive bzw. reflexiv gebrauchte Verben (Büyüktopçu, 2022, s. 18). Das Hilfsverb “sein” wird dagegen mit einer bestimmten Gruppe intransitiver Verben verwendet, die eine Richtungs- oder Ortsveränderung ausdrücken, z. B. kommen, gehen, fahren oder springen. Diese nennt man auch Bewegungsverben.



(<https://deutschlernendlv.wordpress.com/9vp-vg/verben-perfekt/>)



(<https://www.beste-tipps-zum-deutsch-lernen.com/perfekt/>)

Im Türkischen hingegen wird kein Hilfsverb benötigt. Wie bereits bei der Zeitform Präteritum festgestellt, sind Perfekt und Präteritum im Türkischen gleich – das bedeutet, dass beide Zeitformen durch das gleiche Tempussuffix ausgedrückt werden. Das Verb steht dabei am Ende des Satzes und trägt das entsprechende Tempussuffix.

Ben	Almanca	öğrendim.
1	2	3

Im Türkischen gibt es außerdem die Vergangenheitsform “duyulan geçmiş zaman” (indirekte Vergangenheit). Im Deutschen gibt es jedoch keine direkte Entsprechung für diese Zeitform.

Türkisch	Deutsch
Sen Ankara’ya gelmişsin	-----

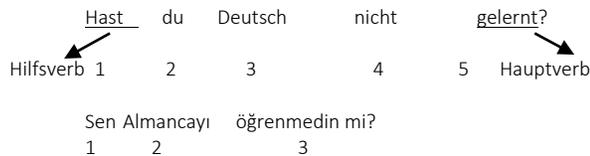
In deutschen Fragesätzen steht das Hilfsverb am Satzanfang, gefolgt vom Subjekt. Das Hauptverb im Partizip II steht dabei stets am Satzende.

Beispiel:

Hast	du	Deutsch	gelernt?
1	2	3	4
Almancayı	öğrendin mi?		
	1	2	

Im Deutschen steht das Hilfsverb am Anfang des Fragesatzes, gefolgt von Subjekt und Objekt, während das Hauptverb im Partizip II am Satzende steht. Im Türkischen befindet sich das Verb ebenfalls am Satzende – das stellt eine Gemeinsamkeit zwischen beiden Sprachen dar. Normalerweise steht im Türkischen das Subjekt am Satzanfang. Allerdings wird es oft weggelassen, da es aus dem Personensuffix am Verb ersichtlich ist. Das ist möglich, weil das Türkische eine agglutinierende Sprache ist. Diese Struktur erlaubt es, grammatische Informationen wie Person, Zahl oder Zeit durch Suffixe direkt am Verb auszudrücken. Im Deutschen hingegen ist das nicht möglich, da es sich um eine flektierende Sprache handelt. Das bedeutet, dass grammatische Informationen oft durch Veränderungen innerhalb des Wortstamms oder durch zusätzliche Wörter ausgedrückt werden. In negativen Sätzen verwendet man im Deutschen die Morpheme “nicht” und “kein”, während im Türkischen Formen wie “değil”, “yok” oder die Suffixe “-me, -ma, -mı, -mi” usw. verwendet werden.

Beispiel:



Satzglied in der Zeitform Perfekt im Passiv

In deutschen Passivsätzen im Perfekt steht das Subjekt an erster Stelle, gefolgt vom Hilfsverb "sein" im Präsens. Danach folgt meist eine adverbiale Bestimmung oder eine Instrumentalangabe, also die Angabe dessen, wodurch oder womit die Handlung ausgeführt wird. Das Partizip II des Vollverbs steht am Satzende, unmittelbar vor dem zweiten, deklinierten Hilfsverb "werden". Diese Struktur zeigt, dass das Prädikat im deutschen Perfekt-Passiv aus drei Teilen besteht: dem konjugierten Hilfsverb "sein", dem Partizip II des Vollverbs und dem Infinitiv von "werden". Im Türkischen hingegen besteht das Prädikat meistens aus nur einem Wort. Es gibt jedoch Ausnahmen, bei denen das Prädikat aus zwei oder mehr Wörtern besteht – zum Beispiel bei festen Verbindungen aus einem Nomen und einem Hilfsverb wie "etmek", "yapmak" oder "olmak". In solchen Fällen kann man sagen, dass das Prädikat mehrteilig ist. Im deutschen Aussagesatz stehen andere Satzglieder wie Objekte oder adverbiale Bestimmungen in der Regel zwischen dem Hilfsverb und dem Partizip II bzw. dem zweiten Prädikatsteil. Im Türkischen wird die Zeitform Perfekt mit an dem Verbstamm hinzugefügten Suffixen "-du, -tu, -ti, -ti usw." ausgedrückt. In dem türkischen Passivsatz kommt zuerst der Passivsuffix "-il, -il," dann kommt Tempussuffix "-di" für Perfekt. Dieses Tempus nennt man im Türkischen "belirli geçmiş zaman".

Beispiel:

Der Mann	ist	von dem Arzt		operiert	worden.
1	2	3	4	5	
Subjekt	Präd.	Logisches Subj.		Hauptverb	Hilfsverb des Pass.
Objekt des Aktivsatzes		Subjekt des Aktivsatzes			

Adam doktor tarafından ameliyat edildi.
 1 2 3
 Subjekt Log. Sub. Präd.
 Ob. Des Aktiv. Sub. Des. Aktivsatzes

Im türkischen Beispiel besteht das Prädikat aus zwei Wörtern, zum Beispiel bei festen Verbindungen mit Verben wie etmek, olmak oder yapmak. Diese Wortgruppe darf nicht getrennt werden. Im Gegensatz dazu stehen in deutschen Aussagesätzen die Satzglieder (außer dem Subjekt) zwischen den Teilen des Prädikats. In deutschen Entscheidungsfragen (Ja/Nein-Fragen) stehen ebenfalls alle Satzglieder zwischen dem konjugierten Hilfsverb und dem Partizip II. In Passivsätzen im Perfekt beginnt die Entscheidungsfrage im Deutschen mit dem Hilfsverb "sein", gefolgt vom Subjekt und gegebenenfalls dem logischen Subjekt

(also dem Agens, z. B. "von dem Arzt"). Am Satzende stehen das Partizip II des Vollverbs sowie das Hilfsverb "worden". Das Prädikat besteht also aus drei Teilen und die übrigen Satzglieder stehen typischerweise dazwischen. In Entscheidungsfragen im Deutschen steht das Fragepronomen am Anfang des Satzes, dann folgt das Hilfsverb, anschließend das Subjekt. Wie bei Entscheidungsfragen stehen auch hier das Partizip II und "worden" am Satzende. Im Türkischen beginnt ein Fragesatz im Perfekt normalerweise mit dem Fragepronomen, gefolgt vom logischen Subjekt. Das Verb mit Passiv- und Tempussuffixen steht am Satzende. Allerdings ist die Position des Fragepronomens im Türkischen flexibel: Es kann auch an zweiter Stelle oder direkt vor dem Verb stehen – je nach Betonung und Kontext.

Ein weiterer Unterschied: In deutschen Passivsätzen steht das Hauptverb stets am Satzende, während im Türkischen das Fragesuffix "-mı/-mi" für Entscheidungsfragen am Ende des Satzes steht, unmittelbar nach dem Verb.

Beispiel:

Ist	das Auto	repariert worden?		
1	2	3		
Araba		tamir edildi mi?		
1		2		
Wo	ist	das Auto	repariert worden?	
1	2	3	4	
Araba		nerede		tamir edildi?
1		2		3

Hier zeigt sich ein deutlicher Unterschied zwischen dem Deutschen und dem Türkischen: In deutschen Entscheidungsfragen steht das Fragepronomen immer am Satzanfang – diese Position ist fest und unveränderlich. Im Türkischen hingegen ist die Stellung des Fragepronomens flexibel. Wenn man das Fragepronomen besonders betonen möchte, wird es häufig in die Nähe des Verbs gestellt – also weiter hinten im Satz. Diese flexible Wortstellung ist typisch für das Türkische und erlaubt es, durch die Position von Satzgliedern unterschiedliche Bedeutungsnuancen oder Betonungen auszudrücken.

Satzglied in der Zeitform "Plusquamperfekt" im Deutschen und im Türkischen

Das Plusquamperfekt im Deutschen beschreibt ein Ereignis, das vor einem anderen Ereignis in der Vergangenheit abgeschlossen wurde. Es wird im Deutschen verwendet, um eine Handlung darzustellen, die vor einem bestimmten Zeitpunkt in der Vergangenheit abgeschlossen war. Die Äquivalenz dieser Zeitform im Türkischen ist die "belirsiz geçmiş zamanın hikayesi" (die unspezifische Vergangenheit oder Geschichte der unbestimmten Vergangenheit). Für das Plusquamperfekt im Deutschen benötigt man das Hilfsverb "haben" oder "sein" sowie das Partizip Perfekt

des Hauptverbs. Im Türkischen hingegen wird die Zeitform mit den Tempussuffixen wie “-mişti”, “-mişti”, “-muştu”, “-müştü” usw. gebildet (Büyüktopçu, 2022, s. 27).

Das Plusquamperfekt bezieht sich auf die vollendete Vergangenheit. Wie beim Präteritum und Perfekt wird etwas ausgedrückt, das in der Vergangenheit liegt. Dabei geschieht aber das im Plusquamperfekt stehende Ereignis noch vor einem anderen Ereignis in der Vergangenheit. Das Plusquamperfekt verwenden wir also, wenn wir eine vergangene abgeschlossene Handlung beschreiben wollen, die zeitlich noch vor einer anderen vergangenen Handlung liegt

(<https://www.studienkreis.de/deutsch/zeitform-plusquamperfekt/>).

Plusquamperfekt bildet man mit den Hilfsverben “haben und sein”.

I	II	III
Haben	hatte	gehabt
I	II	III
sein	war	gewesen

Beispiel:

Du	hattest	gestern	viel	geschlafen.
1	2	3	4	5
Dün	çok	uyumuştun.		
1	2	3		

Sie	waren	nach Hause	gegangen.
1	2	3	4
Onlar	eve	gitmişlerdi/gitmiştiler	(Büyüktopçu 2022, S. 27).
1	2	3	

In deutschen Aussagesätzen im Plusquamperfekt steht das Subjekt zu Beginn des Satzes, gefolgt von dem Hilfsverb, das die Zeitform Plusquamperfekt bildet. Anschließend kommen die Adverbialen Bestimmungen und das Hauptverb steht am Satzende. Im Türkischen hingegen steht das Subjekt ebenfalls an erster Stelle, gefolgt von den adverbialen Bestimmungen, während das Verb mit den Tempus- und Personensuffixen am Ende des Satzes kommt. Im Deutschen ist es notwendig, ein Hilfsverb für das Plusquamperfekt zu verwenden, wohingegen das Türkische ohne ein solches Hilfsverb auskommt. In Entscheidungsfragen im Deutschen wird das Hilfsverb an den Anfang des Satzes gestellt, gefolgt vom Subjekt und den Adverbialen Bestimmungen, während das Hauptverb am Ende steht. Im Türkischen folgt der Satzaufbau dem Muster des Aussagesatzes, wobei am Satzende Fragesuffixe wie “mı, mi, mu, mü” hinzugefügt werden, um eine Frage zu bilden.

Beispiel:

Hatte	es	letzte Woche	viel	geregnet?
1	2	3	4	5
Geçen hafta	çok	yağmur yağmış mıydı?		
1	2	3		

In den türkischen Fragesätzen im Plusquamperfekt stehen die

Tempussuffixe nicht nebeneinander. Dazwischen steht das Fragesuffix.

Satzglied in der Zeitform Plusquamperfekt im Passiv

In deutschen Passivsätzen im Plusquamperfekt steht das Subjekt an erster Stelle, gefolgt von dem Hilfsverb “sein” im Präteritum an zweiter Stelle. Danach folgt die Angabe des Agens oder des Instruments, das die Handlung ausführt. Das Verb steht im Partizip II und am Ende des Satzes erscheint das zweite deklinierte Hilfsverb “werden”. Im Türkischen wird das Plusquamperfekt durch Suffixe wie “-muştu, -mişti, -mişti” usw., die an den Verbstamm angehängt werden, ausgedrückt. In einem türkischen Passivsatz wird zuerst das Passivsuffix “-il” oder “-il” verwendet, gefolgt von dem Tempussuffix “-mişti” usw., das das Plusquamperfekt anzeigt.

Beispiel:

Der Mann	war	operiert	worden.
1	2	3	
Adam	ameliyat	edilmişti.	
1	2		
War der Mann	operiert	worden?	
Adam	ameliyat	edilmiş miydi?	

Satzglied in der Zeitform “Futur I” im Deutschen und im Türkischen

Man braucht die finite Form von “werden”, sowie die Grundform des Vollverbs.

1. Person Singular	ich	werde	
2. Person Singular	du	wirst	
3. Person Singular	er/sie/es	wird	gehen
1. Person Plural	wir	werden	lesen
2. Person Plural	ihr	werdet	sehen
3. Person Plural	sie	werden	gewinnen
Höflichkeitsform	Sie	werden	

	aufgesplittete Form	Futur	Deutsch
1. Pers. Sg.	gel + eceğ + im	geleceğim	ich werde kommen
2. Pers. Sg.	gel + ecek + sin	geleceksin	du wirst kommen
3. Pers. Sg.	gel + ecek	gelecek	er/sie/es wird kommen
1. Pers. Pl.	gel + eceğ + iz	geleceğiz	wir werden kommen
2. Pers. Pl.	gel + ecek + siniz	geleceksiniz	ihr werdet kommen
3. Pers. Pl.	gel + ecek + ler	gelecekler	sie werden kommen

Im Türkischen bildet man Futur I mit den an dem Verbstamm hinzugefügten Tempussuffixen wie “-ecek, -acak”.

Beispiel:

Ich	werde	morgen	ins Kino	gehen.
1	2	3	4	5
Ben	yarın	sinemaya	gideceğim.	
1	2	3	4	

In deutschen Aussagesätzen im Futur I steht das Subjekt an erster Stelle, gefolgt vom konjugierten Hilfsverb. Danach kommen die adverbialen Bestimmungen und das Infinitivverb steht am Ende des Satzes. Im Türkischen steht das Subjekt ebenfalls an erster Stelle, gefolgt von den adverbialen Bestimmungen. Das Verb mit den Tempus- und Personensuffixen erscheint am Ende des Satzes.

Für die Verneinung im Deutschen wird das Morphem “nicht” vor das Infinitivverb gestellt. Im Türkischen hingegen wird nur der Negationssuffix verwendet, der nach dem Verbstamm und vor dem Tempussuffix hinzugefügt wird.

Beispiel:

Ich werde morgen ins Kino *nicht* gehen.
Ben yarın sinemaya git*meyeceğim*

In deutschen Entscheidungsfragen steht das Hauptverb an erster Stelle im Satz, gefolgt vom Subjekt und den adverbialen Bestimmungen. Das Infinitivverb steht am Ende des Satzes. Im Türkischen hingegen bleibt die Reihenfolge der Satzglieder gleich, aber am Ende des Satzes wird das Fragesuffix angehängt. Das türkische Prädikat besteht aus zwei Teilen, wobei der zweite Teil das Fragesuffix ist, das am Ende des Satzes steht. Zwischen dem Prädikat und dem Fragesuffix dürfen keine weiteren Satzglieder eingefügt werden.

Beispiel:

Wird er morgen ins Kino gehen?
O yarın sinemaya gidecek mi?

In deutschen Ergänzungsfragen steht das Fragepronomen am Anfang des Satzes, gefolgt vom Subjekt und den adverbialen Bestimmungen. Das Infinitivverb steht am Ende des Satzes. Im Türkischen hingegen wird kein Fragesuffix mehr benötigt. Das Fragepronomen trägt bereits die Bedeutung der Frage im Satz.

Beispiel:

Wer wird morgen ins Kino gehen?
Kim yarın sinemaya gidecek? *mi* → *Man braucht diesen Suffix nicht.*

Satzglied in der Zeitform Futur I im Passiv

In deutschen Passivsätzen im Futur I steht das Subjekt an erster Stelle, gefolgt von dem Hilfsverb “werden” in der Präsensform an

zweiter Stelle. Danach folgt die Instrumentalangabe, die die Handlung ausführt, dann das Verb im Partizip II und zum Schluss kommt das zweite Hilfsverb “werden” am Ende des Satzes.

Im Türkischen wird das Futur I durch an den Verbstamm angehängte Suffixe wie “-ecek” und “-acak” ausgedrückt. In einem türkischen Passivsatz wird zuerst das Passivsuffix “-ıl” oder “-il” verwendet, gefolgt vom Tempussuffix “-ecek” usw. für das Futur I. Dieses Tempus wird im Türkischen als “gelecek zaman” bezeichnet.

Beispiel:

Der Mann wird von dem Arzt operiert werden.
Adam doktor tarafından ameliyat edilecek.

In deutschen Aussagesätzen im Futur I stehen die Satzglieder – mit Ausnahme des Subjekts – zwischen dem Hilfsverb und dem Hauptverb. In deutschen Passivsätzen im Futur I wird das Hilfsverb “werden” verwendet. In Entscheidungsfragen beginnt der Satz mit “werden”, gefolgt vom Subjekt. Danach folgt das logische Subjekt und am Satzende steht das Hauptverb zusammen mit dem Hilfsverb für das Passiv. Das Hilfsverb für das Passiv steht dabei immer im Infinitiv. Das Prädikat besteht im Fragesatz aus drei Teilen. In türkischen Passivsätzen im “Gelecek Zaman” wird kein Hilfsverb verwendet, da es im Türkischen keine Hilfsverben gibt. Stattdessen werden im Türkischen Passivsuffixe wie “-ıl oder -il” sowie das Tempussuffix “-ecek oder -acak” verwendet. Am Satzende steht das Fragesuffix “mı” oder “mi”.

Beispiel:

Werden die Blumen vom Gärtner bewässert werden?
Çiçekler bahçıvan tarafından sulanacak mı?
Von wem werden die Blumen bewässert werden?
Çiçekler kim tarafından sulanacak?

Im Deutschen stehen die Präpositionen vor dem Nomen, im Türkischen hingegen folgen präpositionale Endungen oder Morpheme dem Nomen. Im Deutschen steht das Fragepronomen an erster Stelle im Satz, während es im Türkischen sowohl an erster Stelle als auch direkt vor dem Verb stehen kann.

Satzglied in der Zeitform “Futur II” im Deutschen und im Türkischen

Aus grammatikalischer Sicht drückt das Futur II Indikativ, auch *Futurum Exactum* genannt, eine in der Zukunft abgeschlossene Handlung aus. In der gesprochenen Sprache wird das Futur II jedoch häufig verwendet, um eine mögliche Vermutung über die Zukunft auszudrücken. Bei Verben der Bewegung wird in der Regel “sein” als Hilfsverb verwendet, bei allen anderen Verben meist “haben”. Im Türkischen wird für die Bildung des Futur II die sogenannte “-miş-Form” verwendet. In allen Formen des Futur II benötigt man – wie im Deutschen – das Hilfsverb “olmak”. Das Hauptverb steht im Türkischen stets in der –miş-Form, während das Hilfsverb “olmak” konjugiert wird.

Beispiel:

Ich	werde	morgen	nach Ankara	gegangen sein.
1	2	3	4	5
Ben	yarın	Ankara'ya	gitmiş olacağım.	
1	2	3	4	

Im Deutschen besteht das Prädikat aus drei Teilen. Ein Teil davon ist das Hilfsverb, das an zweiter Stelle im Satz steht, während der Hauptteil des Prädikats am Satzende steht. Im Türkischen befindet sich das Hauptverb ebenfalls am Ende des Satzes, sodass die Stellung des Prädikats der im Deutschen ähnelt. Für die Satzverneinung verwendet man im Deutschen das Morphem "nicht", das vor dem Hauptverb steht. Im Türkischen hingegen wird ein Negationssuffix verwendet, das an den Stamm des Hilfsverbs "olmak" angehängt wird und vor dem Tempussuffix steht.

Beispiel:

Ich werde morgen nach Ankara nicht gegangen sein.
Ben yarın Ankara'ya gitmiş olmayacağım.

In deutschen Entscheidungsfragen steht das Hilfsverb des Futur I immer an erster Stelle, gefolgt vom Subjekt und den adverbialen Bestimmungen. Das Hauptverb steht am Ende des Satzes. Im Türkischen steht das Subjekt an erster Stelle, gefolgt von den adverbialen Bestimmungen. Das Hauptverb – im Partizip II – steht am Satzende.

Beispiel:

Werdet ihr morgen nach Ankara gegangen sein?
Yarın Ankara'ya gitmiş olacak mısınız?

In Ergänzungsfragen steht das Fragepronomen im Deutschen an erster Stelle, gefolgt vom Subjekt und den adverbialen Bestimmungen. Das Hauptverb steht am Ende des Satzes. Im Türkischen steht das Subjekt an erster Stelle, danach folgen die adverbialen Bestimmungen und das Verb steht – wie üblich – am Satzende.

Beispiel:

Wohin werdet ihr morgen gegangen sein?
Siz yarın nereye gitmiş olacaksınız?

Satzglied in der Zeitform Futur II im Passiv

In den deutschen Passivsätzen in der Zeitform "Futur II" benutzt man das Subjekt an der ersten Stelle, dann das Hilfsverb "werden" in der Futurform an der zweiten Stelle. Danach kommt Agens bzw. Instrumentalangabe, die die Handlung führt, kommt das Verb im Partizip II, dann kommt das zweite deklinierte Hilfsverb "werden" zum Schluss kommt das dritte Hilfsverb "sein" am Ende des Satzes.

Im Türkischen wird die Zeitform Futur II mit an dem

Verbstamm hinzugefügten Suffixen "–ilmiş olacak, –ilmiş olacak" ausgedrückt. In dem türkischen Passivsatz kommt zuerst der Passivsuffix "–ıl, –il," dann kommt Tempussuffix "–miş olacak, usw." für Futur II.

Beispiel:

Der Mann	wird	von dem Arzt	operiert worden sein.
1	2	3	4
Adam	doktor tarafından	ameliyat edilmiş olacak.	
1	2	3	

Satzglied in den Modalsätzen

In den Modalsätzen im Deutschen kann man die Modalverben als Hilfsverben in einem Aussagesatz verwenden. In einer solchen Situation steht das Subjekt an erster Stelle, dann folgt das Modalverb, danach kommen adverbiale Bestimmungen. Das infinite Verb steht am Ende des Satzes (Büyüktopçu, 2022, s. 36). Im Türkischen steht das Subjekt an erster Stelle, dann folgen die adverbialen Bestimmungen, danach kommt das Verb mit dem Suffix "–meli / –malı".

Beispiel:

Ich muss	Deutsch	lernen.
1 2	3	4
Almanca	öğrenmeliyim.	
1	2	

Obwohl im türkischen Satz kein Subjekt vorhanden ist, versteht man aus dem an den Verbstamm hinzugefügten Personensuffix, dass das Subjekt des Satzes "ich" ist. Das Satzglied ist für alle Modalverben gleich. Es gibt jedoch Entsprechungen durch die Suffixe und Verben wie "istemek" im Türkischen für jedes Modalverb. Im Deutschen verwendet man "wollen, mögen und möchten", aber im Türkischen gibt es nur ein Äquivalenz dafür.

Beispiel:

Ich will ins Kino gehen.
Ben sinemaya gitmek istiyorum.

Wie im Beispiel zu sehen ist, konjugiert man in beiden Sprachen das Modalverb und das Hauptverb steht immer im Infinitiv. Ein Unterschied besteht darin, dass das Hauptverb im Deutschen am Ende des Satzes steht, im Türkischen jedoch vor dem Modalverb.

Beispiele:

Man darf hier nicht rauchen. / Burada sigara içilmez.
Kann ich in Bremen einen Sprachkurs besuchen? / Bremen'de bir dil kursuna katılabilir miyim?
Du sollst deine Hausaufgabe beenden. / Ev ödevini bitirmelisin/bitirmen gerek.
Er möchte immer schlafen. / O hep uyumak istiyor.

Im Präteritum in den Modalsätzen kann man einen deutschen Satz fast gleich bilden. Aber das Modalverb konjugiert man in der Zeitform Präteritum. Im Türkischen sind Präteritum und Perfekt fast gleich. Im Türkischen fügt man am Verbstamm für beide

Zeitformen den Suffix “-dı, di, -du, -dü” hinzu. Im Deutschen ist die Zeitform Perfekt mit Modalverben verschieden. Das Hilfsverb des Modalverbs in der Zeitform Perfekt ist “haben”. Man bildet einen deutschen Modalsatz im Perfekt wie folgt:

Ich habe in Bremen einen Sprachkurs besuchen können.
Bremen’de bir dil kursuna katılabildim.

Wie im Beispiel zu sehen ist, bildet man einen deutschen Modalsatz im Perfekt mit zwei infiniten Verben: eines ist das Hauptverb des Satzes und das andere das Modalverb. Im Türkischen gibt es eine solche Regel nicht.

Satzglied in den “dass-Sätzen” im Deutschen und im Türkischen

Ein dass-Satz kann nicht an jeden Hauptsatz angefügt werden. Es hängt vom Verb (Prädikat) des Hauptsatzes ab, ob es möglich oder üblich ist, einen dass-Satz anzufügen. Gewisse Verben können mit einem dass-Satz stehen, andere nicht. So kann zum Beispiel ein dass-Satz angefügt werden, wenn der Hauptsatz eine Wahrnehmungsäußerung, eine Gefühlsäußerung oder einen Ausdruck des Denkens, des Wissens oder des Wollens enthält:

Ich sah, dass jemand im Zimmer gewesen war.
Odada birinin olduğunu gördüm.
Ich vermute, dass wir in zwanzig Minuten ankommen.
20 dakika içinde varacağımızı tahmin ediyorum.
Dass du hier bist, freut mich. /Es freut mich, dass du hier bist.
Burada olman beni mutlu ediyor.

Im ersten Beispiel kann man sehen, dass der dass-Satz das Akkusativobjekt des Hauptsatzes ist. In Nebensätzen wie “dass, weil, wenn, als” usw. steht das Verb immer am Ende des Nebensatzes. Im Nebensatz steht die Konjunktion “dass” an erster Stelle, dann folgt das Subjekt an zweiter Stelle. Adverbien stehen an der dritten Stelle, wenn der Satz kein Akkusativ- oder Dativobjekt hat. Das konjugierte Verb steht immer am Ende des Nebensatzes. Wenn das Prädikat aus zwei Teilen besteht, steht das Teilverb vor dem konjugierten Verb am Ende des Nebensatzes. Auch im Türkischen steht das Verb des Nebensatzes am Ende und der Nebensatz ist ebenfalls das Akkusativobjekt des Hauptsatzes. Im dritten Beispiel bemerkt man, dass der dass-Satz das Subjekt des Hauptsatzes ist. Der übrige Satzbau ist derselbe wie im ersten Beispiel. In manchen Situationen kann man im Türkischen solch einen Satz sehen. Im Türkischen ist es allgemein möglich, solche Verwendungen in der poetischen Sprache zu finden.

Ich verstand, dass du mich nicht lieben wirst.
Anladım ki beni sevmeyeceksin.

Diese Verwendung des Nebensatzes trägt dem Satz eine starke Betonung und das Gefühl ist immer stärker. Aber man kann sagen, dass solch eine Verwendung des türkischen Satzes eine Ähnlichkeit mit der deutschen Sprache ist.

Wir wussten nicht, dass wir daran haben denken sollen.
Onu düşünmemiz gerektiğini bilmiyorduk.

Im Deutschen steht das konjugierte Verb im Nebensatz vor den Teilverben, wenn das Prädikat aus drei Teilen besteht. Im Türkischen gibt es jedoch eine solche Struktur nicht, da im Türkischen das Verb mit Tempus- und Personensuffixen gebildet wird.

dass-Satz und Infinitivkonstruktion

Dass-Sätze können oft durch eine Infinitivkonstruktion ersetzt werden:

Ich weiss, dass ich diese Arbeit beenden kann. = Ich weiss, diese Arbeit beenden zu können.
Bu işi bitirebileceğimi biliyorum.

Im Deutschen steht der Hauptsatz am Anfang, im Türkischen jedoch an zweiter Stelle. Im Nebensatz steht im Deutschen das Subjekt an erster Stelle, während im Türkischen für Infinitivkonstruktionen kein Subjekt erforderlich ist, da die Person durch die Personensuffixe bestimmt wird.

Zusammenfassung

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass in dieser Arbeit zahlreiche Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen der deutschen und der türkischen Sprache herausgearbeitet wurden. Die Sätze in beiden Sprachen bestehen aus Elementen wie “Subjekt, Objekt, Prädikat und adverbialen Bestimmungen”. In der Zeitform Präsens wird das Prädikat in beiden Sprachen konjugiert, jedoch sind die Positionen der Verben unterschiedlich. Im Deutschen steht das Verb an zweiter Stelle in einem Aussagesatz, während im Türkischen das Verb in allen Zeitformen und Satzarten immer am Ende des Satzes steht. Im Türkischen kann manchmal auf das Subjekt verzichtet werden und der Hörer oder Leser kann es anhand des an den Verbstamm angefügten Suffixes erkennen. Wenn das Subjekt im türkischen Aussagesatz verwendet wird, ist die Position des Subjekts in beiden Sprachen gleich. Die Position der Objekte ist unterschiedlich, da das Objekt in einem deutschen Aussagesatz nach dem Verb kommt, während es im Türkischen nach dem Subjekt und vor dem Verb steht. Die Negation ist ebenfalls unterschiedlich, da sie im Deutschen mit dem Morphem “nicht oder kein” gebildet wird. Im Türkischen hingegen wird die negative Bedeutung durch ein Suffix ausgedrückt.

In den Entscheidungsfragen gibt es viele Unterschiede zwischen den beiden Sprachen. Im Deutschen steht das Hilfsverb an erster Stelle, im Türkischen jedoch am Ende, zusammen mit dem Fragesuffix. Im Türkischen kommen alle Satzglieder vor dem Verb, während im Deutschen alle Satzglieder in Entscheidungsfragen nach dem Verb stehen. In den Erklärungsfragen steht das Fragepronomen in beiden Sprachen an erster Stelle. Im Deutschen steht das Verb an zweiter Stelle, während es im Türkischen immer am Ende des Satzes steht. Das Präsens nennt man im Türkischen “Şimdiki Zaman” oder “Geniş Zaman”. Für “Şimdiki Zaman” verwendet man den Tempussuffix “-

iyor“ und für “Geniş Zaman“ den Tempussuffix “-r, -er“ usw.

Passivsätze bildet man im Präsens im Deutschen mit dem Hilfsverb “werden“, während im Türkischen kein Hilfsverb erforderlich ist, sondern Passivsuffixe wie “-ıl, -il, -n“ usw. verwendet werden. Im Deutschen steht das Hauptverb im Partizip II am Ende des Satzes, während es im Türkischen ebenfalls am Ende des Satzes steht, jedoch nicht im Partizip II, sondern in der Zeitform des Satzes.

Das Präteritum ist im Deutschen fast gleich dem Präsens. Im Türkischen verwendet man jedoch die Tempussuffixe “-dı, -di, -du, -dü“. Diese Zeitform wird im Türkischen “geçmiş zaman“ genannt. “Geçmiş Zaman“ entspricht auch der Perfekt-Zeitform. Für das Perfekt verwendet man im Deutschen die Hilfsverben “haben und sein“. Im Türkischen hingegen wird kein Hilfsverb benötigt, sondern lediglich Tempussuffixe. Um einen Passivsatz im Präteritum zu bilden, wird im Deutschen das Hilfsverb “werden“ in der Vergangenheitsform verwendet. Im Türkischen hingegen werden nur Tempussuffixe für das Präteritum genutzt.

Im Deutschen steht das Subjekt in Aussagesätzen in der Zeitform Futur I an erster Stelle, gefolgt vom konjugierten Hilfsverb. Danach kommen die adverbialen Bestimmungen. Das infinite Verb steht immer am Ende des Satzes. Im Türkischen steht das Subjekt an der ersten Stelle, dann kommen die adverbialen Bestimmungen. Das Verb mit den Tempus- und Personensuffixen steht am Ende des Satzes.

Um einen Passivsatz im Futur I zu bilden, benötigt man im Deutschen zwei Hilfsverben– eines für die Zeitform Futur und eines für das Passiv-. Im Türkischen hingegen genügt es, einen Passivsuffix und einen Tempussuffix zu verwenden, um einen Passivsatz zu bilden.

In der Zeitform Plusquamperfekt verwendet man im Deutschen die Hilfsverben “haben und sein“ in der Vergangenheitsform. Im Türkischen hingegen benötigt man für diese Zeitform kein Hilfsverb, sondern Tempussuffixe wie “-mişti, -mişti, -muştı oder -müştü“. Im Deutschen steht das Hauptverb im Partizip II am Ende des Satzes, während im Türkischen das Verb mit den entsprechenden Suffixen ebenfalls am Satzende steht.

In Imperativsätzen steht das Verb im Deutschen am Anfang des Satzes, während sich im Türkischen die Position der Satzglieder verändern kann. In beiden Sprachen wird für den Imperativ in der zweiten Person Singular kein Suffix benötigt. Für die anderen Personen hingegen sind in beiden Sprachen bestimmte Suffixe erforderlich.

Es gibt verschiedene Verwendungen von dass-Sätzen. Einige fungieren als Akkusativobjekt, andere als Subjekt des Hauptsatzes. In deutschen Nebensätzen folgt das Subjekt unmittelbar auf die Konjunktion, danach kommt das Objekt und das Verb steht am Ende des Nebensatzes. Im Türkischen hingegen steht das Subjekt des Nebensatzes am Anfang des Satzes. Eine Konjunktion wie “dass“ wird nicht verwendet; stattdessen kommen Suffixe wie “-dik, -dik“ usw. zum Einsatz.

Zum Schluss lässt sich sagen, dass es viele Unterschiede und Ähnlichkeiten zwischen beiden Sprachen gibt, wobei die

Unterschiede überwiegen. Die Tatsache, dass diese kontrastive Analyse morpho-syntaktisch durchgeführt wurde, ist ein klarer Beleg dafür. Da das Deutsche eine flektierende Sprache ist, können Veränderungen am Verbstamm auftreten und es werden häufig Hilfsverben benötigt. Das Türkische hingegen ist eine agglutinierende Sprache; der Verbstamm bleibt unverändert und die grammatischen Funktionen werden durch das Hinzufügen von Suffixen an den Verbstamm ausgedrückt.

Hakem Değerlendirmesi: Dış bağımsız.

Çıkar Çatışması: Yazar, çıkar çatışması olmadığını beyan etmiştir.

Finansal Destek: Yazar, bu çalışma için finansal destek almadığını beyan etmiştir.

Peer-review: Externally peer-reviewed.

Conflict of Interest: The author have no conflicts of interest to declare.

Financial Disclosure: The author declared that this study has received no financial support.

Literaturverzeichnis

- Buscha, J., u.a. (1993). *Deutsche grammatik*. Langenscheidt.
- Bußmann, H. (2008). *Lexikon der sprachwissenschaft*. Alfred Kröner Verlag.
- Büyüktopçu, M. B. (2022). *Konjugation im deutschen und im türkischen*. Fenomen Yayıncılık.
- İmer, K., Kocaman, A.& Özsoy, A. S. (2011). *Dilbilim sözlüğü*. Boğaziçi Üniversitesi Yayınevi.
- Gross, H. (1998). *Einführung in die germanistische linguistik*. IUDICIUM Verlag GmbH.
- Pittner, K & Berman J. (2013). *Deutsche syntax*. Narr Verlag.
- Wahrig-Burfeind, R. (2008). *Wahrig deutsches wörterbuch*. Bertelsmann Lexikon Verlag.
- Zengin, D. (2008). *Almanca dil hapi*, Kurmay Yayınları.
- Zengin, D. (2012). *Her yönüyle modern almanca*, Ankara: Kurmay Yayınları.

Internet

- <https://deutschlernendlv.wordpress.com/9vp-vg/verben-perfekt/>,
Zugriffsdatum: 22.02.2023 um 00.11.
- https://grammatik-rechtschreibung.de/g_wortsatz.htm,
Zugriffsdatum: 21.02.2023 um 22.45.
- <https://www.beste-tipps-zum-deutsch-lernen.com/perfekt/>,
Zugriffsdatum: 22.02.2023 um 00.13.
- <https://www.duden.de/rechtschreibung/Satz#bedeutungen>,
Zugriffsdatum: 15.04.2023 um 13.50.
- <https://www.sofatutor.com/deutsch/videos/satzglieder-ueberblick-2>,
Zugriffsdatum: 15.04.2023 um 14.05.
- <https://www.studienkreis.de/deutsch/zeitform-plusquamperfekt/>,
Zugriffsdatum: 17.11.2021 um 09.59.